Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 11 (1964)
Heft: 6

Artikel: Kantonsinstruktoren der Kriegsfeuerwehr im Einsatz
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-365319

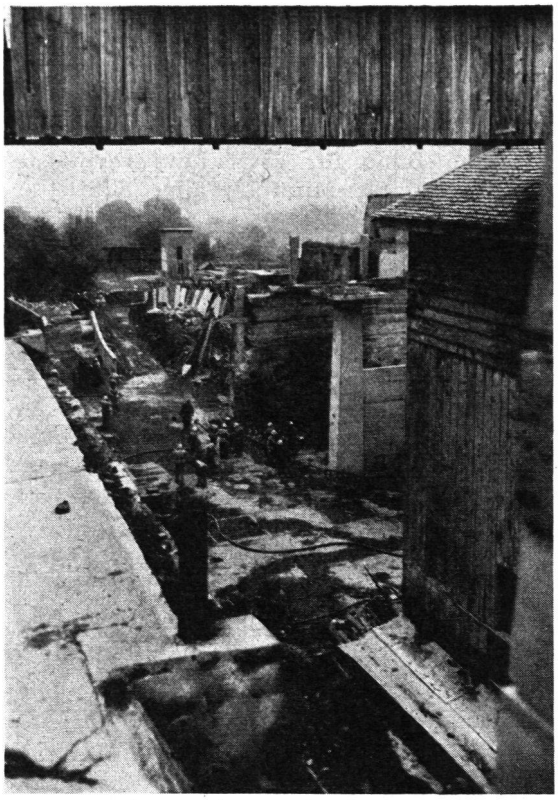
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

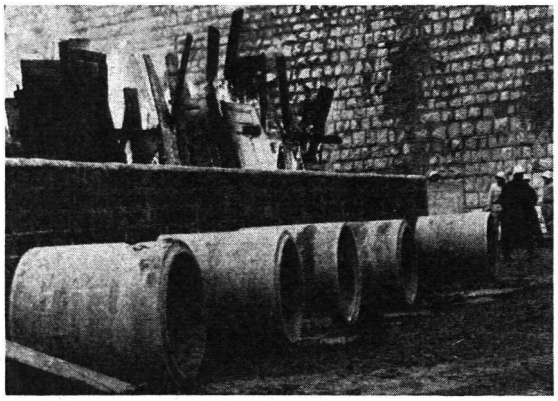
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

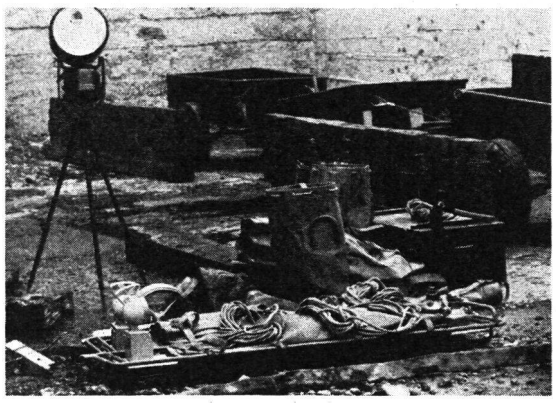
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der den Luftschutztruppen gehörende Uebungsplatz von Baulmes lässt bei entsprechender Präparation leichte und schwere Situationen zu, um in realistischen Uebungsanlagen gründliche Zivilschutzausbildung betreiben zu können.



Hier ein Ausschnitt aus dem Uebungsgelände, Zementröhren und Ziegelmauern, wo in der Praxis die Mauerdurchbrüche geübt werden.



Auslegeordnung des Materials der Feuerwehr- und Rettungsgruppen. Die praktischen Tragsäcke mit dem Rettungsmaterial und die schmalen, überall durchkommenden neuen Rettungsbretter.

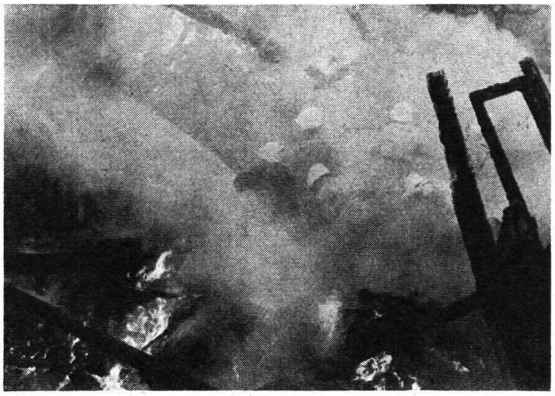
Kantonsinstruktoren der Kriegsfeuerwehr im Einsatz

Auf der Höhe ob Yverdon steht an der Juraflanke in Baulmes eine alte Zementfabrik, deren Hochkamin und grösste Gebäudeteile noch halbwegs intakt sind und erst gegen den grossen Innenhof in geschwärzte Ruinen übergehen. Das den Luftschutztruppen gehörende ideale Uebungsgelände wurde auch zentrale Ausbildungsstätte des Zivilschutzes, besonders geeignet für die Instruktion aller jener Dienstzweige, in denen es unter harten Bedingungen um die Rettung von Menschenleben geht. Das Bundesamt für Zivilschutz hat hier mit den ersten Ausbildungskursen auf Bundesebene begonnen. Der Berichterstatter hatte in Baulmes Gelegenheit, dem letzten Tag des Kurses für Kantonsinstruktoren der Kriegsfeuerwehr 2/1964 zu folgen.

Die Kurse, die sechs Tage beanspruchen, sind in der Kaserne von Yverdon untergebracht. Zweck und Ziel ist die Einführung in die allgemeinen Belange des Zivilschutzes, in die fachdienstlichen Belange der Kriegsfeuerwehr auf der Stufe Mannschaft. Die Ausbildung liegt mit Schwerpunkt auf der Vorbereitung zur Leitung der Einführungskurse für die Kriegsfeuerwehr in den Kantonen. Als Kursleiter amtete Edgar Ribi, Chef des Dienstzweiges Fachdienste des Bundesamtes für Zivilschutz in Bern.

Den angehenden Kantonsinstruktoren wird im Kurs ein umfassendes Wissen über den Zivilschutz vermittelt. Die Theorien befassen sich mit den Kriegserfahrungen, den ABC-Waffen, den Aufgaben und der Organisation des Zivilschutzes, wie auch mit den rechtlichen Grundlagen, den

Der Uebungsbrand ist gelegt. Die Einsatzzüge erhalten die letzten Weisungen, um sich dann von zwei Seiten an das Objekt heranzuarbeiten, aus dem es Menschen zu retten gilt, die in einem Schutzraum verschüttet wurden.



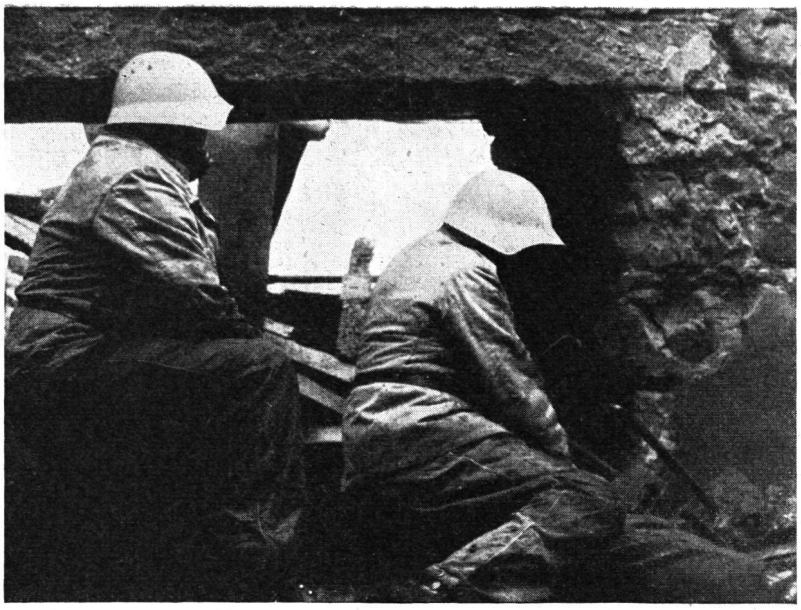
In Koordination von Wasser und Bewegung arbeiten sich die Gruppen durch die brennenden Trümmer. Die Rettungsgruppen erhalten Wasserschutz von den Feuerwehrgruppen.

Der Uebungsleiter folgt den Bewegungen aufmerksam, verlangt die gute Zusammenarbeit im Vorgehen und, das ist besonders wichtig, richtige und verständliche Kommandos, die auch korrekt durchgegeben werden müssen.

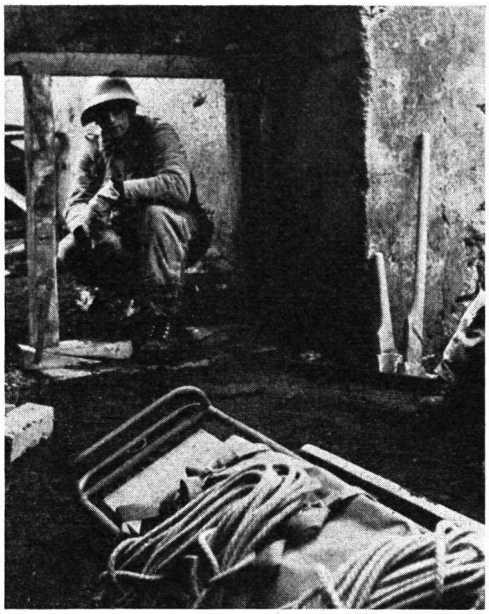
Rechten der Schutzdienstpflichtigen und dem Rechnungswesen. Wichtig ist die Unterrichtsstunde, die sich mit der Beurteilung einer Ortschaft befasst. Vermittelt werden auch Kenntnisse über die nachbarliche und regionale Hilfe, über den Territorialdienst und die Armee sowie über die Luftschutztruppen und die Kriegswirtschaft. Zur eigentlichen Fachausbildung gehören die Theorien über die Grundsätze der Brandbekämpfung, die Ausbildungsmethodik, die Unterrichtsgestaltung und die Ausbildungshilfen. Wertvolle Anregungen vermittelt auch die Theorie über den baulichen Zivilschutz und über die Herrichtung von Uebungsanlagen. Zu den eigentlichen Klassenarbeiten gehören der Gasmaskendienst, die lebensrettenden Sofortmassnahmen, die Erste Hilfe, die Transportübungen wie der Fachdienst, der sich praktisch mit dem Seilwerk, den Bünden, der Beleuchtung, den Verankerungen, dem Heben und Verschieben von Lasten, den Mauer- und Deckendurchbrüchen, den Holzarbeiten und mit der Handschiebeleiter befasst. Wichtige Teile der praktischen Ausbildung sind auch die Stunden, welche dem Einsatz der Feuerwehrgruppe bis und mit Teilstück und ab Teilstück gewidmet sind, wo es um die eigentliche Detailarbeit mit den richtigen Kommandos geht. Es zeigt sich immer wieder, dass ohne eine seriöse und gründliche Grundlagenvermittlung nicht weiter aufgebaut werden kann und Einsatzübungen im Zugsverband nur dann einen Sinn haben, wenn die Details in allen Belangen wirklich sitzen. Wertvoll sind die einen anregenden Erfahrungsaustausch bildenden Aussprachen, die täglich den Unterricht abschliessen.

Ueber die Einsatzübungen im Zugsverband, die an einem nebligen Samstagvormittag den Kurs abschlossen, orientiert eindrücklich unser Bildbericht. Hervorgehoben sei, dass der Kurs einen guten Eindruck hinterliess, alle Teilnehmer eifrig und pflichtbewusst bei der Sache waren und in diesem nicht ganz ungefährlichen Einsatz ihr Bestes gaben. In der von Hand zu Hand gehenden Zusammenarbeit kam auch die Kameradschaft zum Ausdruck, die sich in diesen Kurstagen unter den Kantonsinstruktoren verschiedener Landesteile gebildet hatte und die im weiteren Aufbau des Zivilschutzes so wertvoll und wichtig ist. Nicht nur die Wehrmänner der Armee, auch die Frauen und Männer des Zivilschutzes müssen ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln, das jeder Teil der Landesverteidigung braucht, um gemeinsam den schweren Aufgaben und Pflichten der Katastrophenlage eines Krieges gewachsen zu sein. Wir hoffen, den Lesern in den kommenden Nummern unserer Zeitschrift von weiteren Ausbildungskursen des Zivilschutzes berichten zu können, um in Wort und Bild mit den verschiedenen Dienstzweigen vertraut zu machen und auch zu beweisen, dass der Ausbau unseres Zivilschutzes Fortschritte macht.

-th.

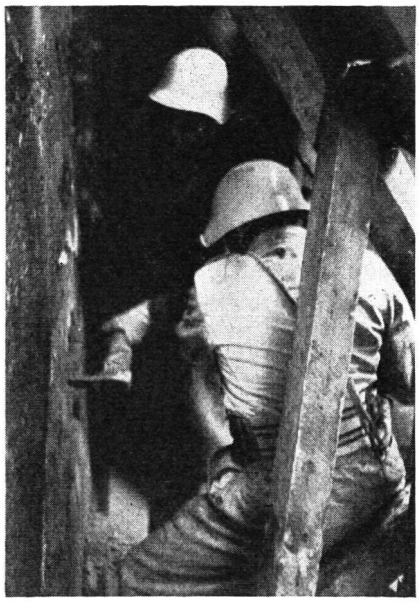


Nach den brennenden Trümmern stellen sich die ersten Hindernisse in den Weg, wie grosse Balken und Bretter, Stahlträger und Mauerwerk, welche die Durchgänge versperren und weggeräumt werden müssen.

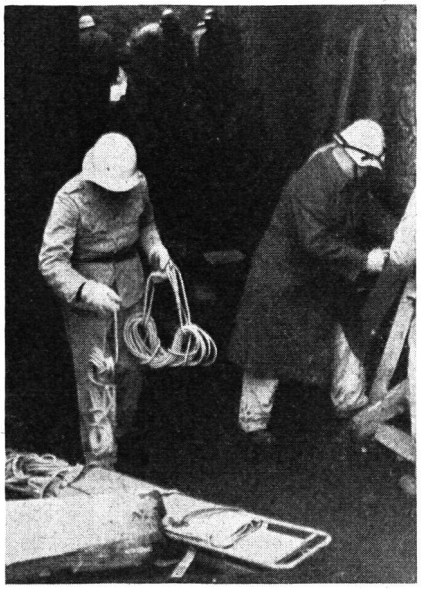


Von Trümmern befreite Durchgänge werden sauber mit zurechtgesägten Balken abgestützt, damit sie für den Nachschub und den Rückzug gesichert erhalten bleiben und kein Mauerwerk nachstürzt.

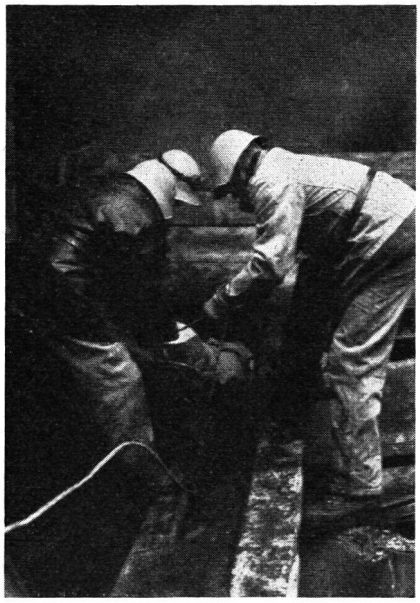
Durch Trümmer, Feuer und Rauch



Das weitere Vordringen zu den Verschütteten wird durch eine Mauer behindert. In der Enge dieses schmalen Durchganges bemühen sich zwei Kameraden, die im Wechsel abgelöst werden, einen Mauerdurchbruch zu schlagen.



Hinter der mit Hammer und Spitzhacke arbeitenden Gruppe werden bereits die Rettungsbretter und Sicherungsseile bereitgemacht, die dann den durch die geschlagene Oeffnung steigenden Rettern mitgegeben werden.



Es ging eine gute halbe Stunde, bis die letzte Mauer durchschlagen war und auf einem Rettungsbrett der erste der Verletzten durch die schmale Oeffnung ans Tageslicht gezogen wurde.

Sorgfältig, vor Druck und fallenden Trümmern gesichert, wird der Verletzte auch durch die vorsorglich abgestützten Durchgänge geschoben . . .

Die Rettung

. . . bis er dann endlich das Licht des Tages erblickt und der Ersten Hilfe zugeführt wird.

Es ist selbstverständlich, dass bei solchen Uebungen, die nicht ganz ungefährlich sind, auch an die Sicherheit gedacht wird. Es gehört unter anderen Massnahmen zu den Sicherheitsvorschriften, dass ein Trupp, ausgerüstet mit Atemschutzgeräten, bereitsteht, die Uebung verfolgt und jederzeit eingreifen kann. Das war in Baulmes dieser Trupp, gestellt durch die Feuerwehr der Stadt Bern.

Mit ihren gelben Helmen, bewehrt mit der Schutzbrille und praktischen Ueberkleidern, haben die Männer des Kurses einen ernsthaften und realistischen Einsatz geleistet.